



**Gekürt (v.l.):** Edith Frank (Planat), Eckehard Rennemann, Maria Fronius und Thomas Faber von „secure-it.nrw.2004“. FOTO: W. RUDOLF

## Sicherheit für sensible Daten

*Behinderten-Betrieb für IT-Lösung ausgezeichnet*

■ Bielefeld/Bad Driburg (kest). Zwei Vorgaben musste das Warenwirtschaftssystem der Firma INTEG erfüllen: Einerseits sicherstellen, dass das Unternehmen flexibel und schnell Aufträge bearbeiten kann. Und andererseits die persönlichen Daten der 300 behinderten Mitarbeiter vor Missbrauch schützen.

In Zusammenarbeit mit dem Softwarehaus Planat haben die Bad Driburger ein System entwickelt, das genau das leistet. Der Landesinitiative „secure-it.nrw.2005“ war das ein „Best Practice Award 2003“ wert, mit dem INTEG und das Grevenener Unternehmen VeMag in Bielefeld ausgezeichnet wurden. Insgesamt 20 Unternehmen in NRW erhalten erstmals diesen Preis, über 500 wurden insgesamt auf nachahmenswerte IT-Sicherheitslösungen untersucht.

Laut Bundeswirtschaftsministerium betreiben rund 20 Prozent der mittelständischen Firmen keine systematische Datensicherung. Anliegen der bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg angesiedelten Initiative ist es deshalb, „Impulse zu geben und zu zeigen, wie Unternehmen ihre elektronischen Geschäftsprozesse sicher machen und außerdem in

bestehende Verwaltungs- und Produktionssysteme integrieren können“, so Thomas Faber.

Für den 1975 gegründeten Integrationsbetrieb INTEG war genau das eine Herausforderung. Denn das Unternehmen ist in so verschiedenen Branchen wie Kabelkonfektionierung, Verpackungsdienstleistungen und der Bestückung von Leiterplatten tätig; dazu kamen in den letzten Jahren eine eigene Logistik und Materialbeschaffung. Besonderen Schutz verlangen die Daten der Mitarbeiter: Details zu Krankheit, Behinderung, Medikamenten, Ärzten, gesetzlichem Betreuer und Förderplänen.

Doch mit Hilfe von objektorientierter Programmierung können die Zugriffsrechte jetzt genau geregelt und selbst einzelne Daten individuell gesperrt werden. So hat etwa ein Sozialarbeiter Zugriff auf alle spezifischen Daten der von ihm betreuten Person – der Meister in der Werkstatt hingegen kommt nur an die Fertigungsprofile und Förderpläne.

Damit kann das Unternehmen sensible Daten schützen, trotzdem aber Geschäftsprozesse optimieren und Qualität sichern. „Für uns auch ein wirtschaftlicher Erfolg“, freut sich INTEG-Mitarbeiter Eckehard Rennemann.